

Dr.ⁱⁿ Daniela Strigl

Geb. 1964 in Wien, studierte Germanistik, Philosophie, Geschichte, Theaterwissenschaft; Essayistin und Literaturkritikerin („Der Standard“, „F.A.Z.“, „Literatur und Kritik“, ORF-Radio, „Literaturen“ u.a.), war von 1996 bis 2001 mitverantwortlich für das Festival „Literatur im März“ in Wien. 2005 war sie Scholar in Residence am German Department der State University of New Jersey, Rutgers, USA. Seit 2007 ist sie am Institut für Germanistik der Universität Wien tätig. 2001 wurde sie mit dem Österreichischen Staatspreis für Literaturkritik ausgezeichnet, 2007 mit dem Max Kade Essay-Preis. 2003 bis 2008 war sie Mitglied der Jury des Ingeborg Bachmann-Preises, in die sie 2011 zurückkehrt; 2009 Jurorin für den Deutschen Buchpreis.

Zahlreiche Veröffentlichungen v.a. zur österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts, etwa: *„Wo niemand zuhaus ist, dort bin ich zuhaus“: Theodor Kramer – Heimatdichter und Sozialdemokrat zwischen den Fronten* (1993); *„Ich kannte den Mörder, wußte nur nicht, wer er war.“ Zum Kriminalroman der Gegenwart* (Mithrsg.; 2004); *Im Keller. Der Untergrund des literarischen Aufbruchs nach 1945* (Mithrsg.; 2006). *In welcher Sprache träumen Sie? Österreichische Exillyrik*. (Mithrsg.; 2007), *„Wahrscheinlich bin ich verrückt ...“ Marlen Haushofer – die Biographie* (2009), *Grenzgänge. Der Schriftsteller Karl-Markus Gauß*. (Mithrsg.; 2010).